

Sensler Miliz 1785 -1798

Regiment des Landesobrist

An der Uniform der Sensler Milizen fällt auf, dass sie der Sensler Männertracht sehr ähnlich ist. Die zivile Sonntagskleidung in den Farben Braun und Rot wurde zur Militäruniform bestimmt. Die wehrfähigen Männer waren nämlich verpflichtet, sich ihre Uniform auf eigene Kosten selber zu beschaffen. Die Bewaffnung wie Säbel und Gewehr wurde vom Zeughaus ausgeliehen. So trugen die Männer die Uniform auch bei Hochzeiten, an kirchlichen und weltlichen Feiern.

Füsiliere, Unteroffiziere und Offiziere trugen einen Dreispitz mit der blau-schwarzen Kantonskokarde.



Lithografie Fussvolk 1792

Lithografien aus dem 19. Jahrhundert und einige Fotos aus dem frühen 20. Jahrhundert zeigen, dass dieser Truppe auch Grenadiere angehörten, die eine Bärenfellmütze mit einem roten Tuchschild und einer metallenen Granate auf der Stirnseite trugen. So beschloss der Verein historischer Uniformen 2023, diese markante, kremenlose, zipfelmützenartige Kopfbedeckung wieder herstellen zu lassen. Gründliche Nachforschungen und die Suche nach einer Originalmütze (ein Exemplar befindet sich im Historischen Museum Bern) waren notwendig, um diese Mützen originalgetreu nachbilden zu können. Dank persönlichen Beziehungen konnte der Verein aus einem Privat zoo ein Bärenfell beziehen.



3 Lithografien 1792

*Originalmütze
Historisches Museum Bern*

Freiburger Grenadier 1804

Grenadiers du 1er contingent fribourgeois

Als weitere Uniform tragen Mitglieder des Vereins historischer Uniformen die blaue Uniform, früher genannt «Genfer». Die «Genfer» waren eine Milizarmee Freiburgs, heute genannt «Freiburger Grenadiere». Die alte Uniformbezeichnung «Genfer» zeigte jahrelang eine falsche Herkunftsrichtung. 1803 organisierte die Eidgenossenschaft ihren militärischen Schutz neu mit kantonalen Milizen. Dazu schuf 1804 der Kanton Freiburg das «Corps Franc» mit der blauen Uniform.



Lithografie von 1819

Diese damaligen Freiburger Truppen beteiligten sich 1805, 1809, 1813 und 1815 aktiv am Schutz der eidgenössischen Interessen. Nach dem Abzug der französischen Truppen Ende 1813 wurde am 1. Juni 1814 auf Geheiss der Eidgenössischen Tagsatzung zur Unterstützung ein Freiburger Kontingent mit Truppen aus Solothurn zur Landesverteidigung nach Genf aufgeboten. Daher stammte die im Volksmund gebräuchliche, nicht zutreffende Uniformenbezeichnung «Genfer».

Die Uniform der Freiburger Grenadiere besteht aus einem rot gefütterten dunkelblauen Rock, hellblauen Hosen und schwarzen Gamaschen. Dazu wird ein schwarzer Zweispitz mit der blau-schwarzen Kantonskokarde und einem roten Pompon getragen. Auf dem Rücken tragen die Freiburger Grenadiere einen braunen Felltornister mit aufgeschnalltem Kaput in einer blau-weißen Hülle.

Die Schusswaffe, ein Steinschloss-Vorderlader, Modell einer französischen Muskete von 1777, ist identisch mit der der Sensler Miliz.

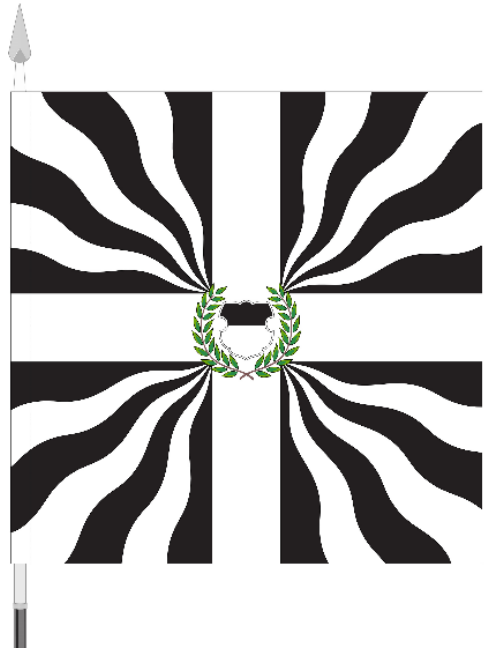
Die Fahne 2023

Die neue Vereinsfahne wurde mit kleinen Abänderungen originalgetreu wie aus dem Jahre 1780 angefertigt.

Im 17. und 18. Jahrhundert hatten die meisten Militärfahnen der Schweiz ein durchgehendes weisses Kreuz. Dieses Kreuz teilte die Fahne in 4 Felder auf, wo ein Flammenmuster in den Farben des jeweiligen Kantons ist.

Dieses weisse, durchlaufende Kreuz symbolisiert seit dem Mittelalter den Christlichen Glauben in Europa. Zudem deutet dieses Symbol für Heil und Glück.

Die Flammenfarben Schwarz Weiss weisen auf den Kanton Freiburg hin.



Die Bewaffung

Der Verein historischer Uniformen verfügt über originale Waffen der damaligen Zeit. Einige Gewehre und Säbel haben ein Freiburgerwappen eingraviert, das die zeitgemässe Nutzung bestätigt.

Französische Muskete Modell 1777 :

Steinschloss Vorderlader

Gesamtlänge 1510mm, Gewicht 4.5 kg.

Kugeldurchmesser 17.5mm, geladen mit Schwarzpulver

Zündung erfolgt durch das Aufschlagen des Feuersteins

Reichweite max. 1000 Meter, im Gefecht ca. 120 Meter



Die Vereinskanonen der Pfarrei Düdingen

1 Stück aus dem Jahre 1909, gespendet; mit der Aufschrift Peter Hayoz Ottisberg

Rohrkaliber 55mm. Rohrlinnenlänge 975mm. Außenlänge 1100mm.

1 Stück aus dem Jahre 1912. Aufschrift auf der Kanone «Pfarrei Düdingen».

Rohrkaliber 50mm. Rohrlinnenlänge 975mm. Außenlänge 1120mm.



Ladung mit 200 Gramm Schwarzpulver.